

Bibliothek

«Fließend in drei Monaten: Wie Sie in kürzester Zeit jede Sprache erlernen» von Benny Lewis

Eine Sprache lernt man nicht nur, sondern man lebt sie. Benny Lewis ist Autodidakt und hat im Laufe der Zeit herausgefunden, worum es beim Lernen einer Sprache geht. Unerlässlich ist eine enorm hohe Motivation, und man muss sich trauen, die Sprache zu sprechen. Darüber hinaus sollte man möglichst alles in der Fremdsprache tun, was Praxis bringt: Fernsehen schauen, Musik hören und lesen. Mit diesem Buch gibt der Autor Tipps für Eselsbrücken, um Vokabeln und Grammatik einfacher zu erlernen, und er hilft dabei, die Herangehensweise an das Lernen so zu optimieren, dass es zu einem Kinderspiel wird. **pd**

255 Seiten, mgv Verlag, 2015. In der Bibliothek zur Ansicht vorhanden. Ausleihbar in einer Woche.



Aktuell

Jubiläumskonzert Panflötenklänge

Das Panflöten-Duo MäGa mit Mägi Scheiwiler und Gaby Baumgartner wird am Konzert in Baar von Mathias Inauen begleitet. **Is**

Donnerstag, 3. September, 19.30 Uhr, reformierte Kirche. Eintritt frei, Türkollekte.

Konzert

Rote Schuhe wippten mit

Das vierköpfige Red Shoes Orchestra eröffnete das neue Programm der Baarer Kleinbühne nach der Sommerpause.

Hansruedi Hürlimann

Der Bündner Kabarettist Flurin Caviezel, der in Baar kein Unbekannter ist, habe ein «exklusives Ensemble mit Traumpartnern» gegründet, hiess es in der Vorschau. Entsprechend gespannt war man als Besucher, ob das Quartett

«Es ist ein Gang durch den musikalischen Gemüsegarten.»

Flurin Caviezel, Musiker und Komiker



Das Red Shoes Orchestra mit Valeria Zanger (Schlagzeug, links), Luca Sisera (Kontrabass), Flurin Caviezel (Akkordeon und Gesang) sowie Pius Baumgartner (Saxofon und Klarinette) bei seinem überzeugenden Auftritt. Foto Hansruedi Hürlimann

mit dem etwas eigenwilligen englischen Namen die Erwartungen auch erfüllen würde. Um es gleich vorwegzunehmen: Sie wurden übertroffen, und die Besucher im ausverkauften Saal kamen zu einem vergnüglichen Abend, der den Akteuren ebenso viel Spass machte wie dem Publikum.

«Es ist ein Gang durch den musikalischen Gemüsegarten», sagte Caviezel, der wortgewandt durch das Programm führte. Das Repertoire des Ensembles reichte von Schweizer Ländler über französische Chansons und schottische Hochlandklänge bis hin zu Blues. Dazwischen gab es Eigenkompositionen, die mitunter an Klangexperimente erinnern, öfters gespickt mit Verfremdungen von bekannten Motiven. Und stets wurde

der für Caviezel charakteristische Humor spürbar, der das Ganze so leichtfüssig macht.

Wie die Bündner zum englischen Namen kamen

Obwohl das Ensemble erst kürzlich zum Jubiläum der Churer Kleinbühne gegründet wurde, überzeugen die Musikprofis sowohl im Zusammenspiel wie in den Soloeinlagen. Eigentlich hätten sie sich als

Bündner, von denen nur der Bandleader nicht ins Unterland ausgewandert ist, statt des englischen einen rätoromanischen Namen geben sollen. «Aber erstens ist der für Nichtromansche kaum auszusprechen», sagte Caviezel, «und zweitens für eine internationale Karriere ungeeignet.» Neben der Herkunft und der Leidenschaft für die Musik verbinden die vier auch noch die roten Schuhe.

Ausschreibung

In drei Ateliers zu neuer Kreativität finden

Kunstschaffende können sich für einen Aufenthalt in einem Atelier bewerben.

Für den viermonatigen Aufenthalt im Atelier in New York können sich dieses Jahr Künstler aus den Kantonen

Zug, Schwyz und Uri bewerben. Der Kanton Zug schreibt das Atelier in Berlin und das Atelier Flex für Zuger Kunstschaffende aus. Das Atelier Flex ist nicht an ein existierendes Atelier gebunden, sondern ein individuell gestaltbares Reiseprojekt an einen frei

wählbaren Ort oder eine längere Reise mit mehreren Stationen. Räumlichkeiten sind von den Kunstschaffenden selbst zu organisieren. Die Ausschreibung der Ateliers gilt für professionelle Kunstschaffende aller Sparten, die seit mindestens drei Jahren in

einem der oben erwähnten Kantone wohnen oder zu einem früheren Zeitpunkt zehn Jahre dort Wohnsitz hatten. Die Bewerbungsfrist läuft bis 14. Oktober. **pd**

Teilnahmebedingungen und Anmeldeformulare unter: www.zg.ch/kultur

Ausstellung

Anekdoten, frisch vom Stammtisch

«Gömm'er eis go zieh» ist eine Hommage an die soziokulturellen Gewohnheiten der Baarerinnen und Baarer ab den 60er-Jahren. Es sind Erinnerungen an die Rolle jener verschwundenen Gasthäuser, Wirtschaften und Beizen. Dies schreibt Elvira Meierhans-Sax in der Einleitung zur Ausstellung im Kunstkiosk und der ehemaligen Werkstatt Heinrich; sie wird am Freitag, 4. September, eröffnet.

Die Frage nach dem wohin «gömm'er eis go zieh» war bis vor einigen Jahren in Baar leicht zu beantworten. Da gab es Wirtschaften in Hülle und Fülle. Die verschwundenen Häuser waren traditionelle und mehrheitlich von Frauen geführte Gaststuben. Es waren Treffpunkte während des ganzen Jahres und für manch einen so etwas wie sein Zuhause mit hie und da einer Gratismahlzeit. Die Beizenlandschaft hat sich verändert, rasant und einschneidend. Seit Jahrzehnten verschwinden Restaurants, Gasthäuser und Beizen. Es passiert schubweise.

Viele Erinnerungen an eigene Beizentouren werden wach

«Wenn das so weitergeht, droht Baar zu verdursten», schrieb Urs Perner im Baarer Heimatbuch von 2011/12 und Josef Wyss, 15 Jahre früher 1997/98, über die angeschriebenen Häuser im Zentrum: «... 1892 traf es auf rund 100 Einwohner eine Wirtschaft ...» Und heute?

Elvira Meierhans-Sax hat zusammen mit Barbara Schwegler-Schumpf zahlreiche Bilder aus dem Beizenleben zusammengestellt. Diese werden in der ehemaligen Werkstatt Heinrich neben dem Robert-Fellmann-Park zu sehen sein. Im Kunstkiosk ist zudem ein Stammtisch inszeniert. Serviertöchter wie auch Gäste und Nachkommen ehemaliger Wirte sind hier mit Geschichten und Anekdoten als Zeitschichten am Stammtisch zu hören. **pd**

Vernissage: Freitag, 4. September, 17 bis 20 Uhr. Geöffnet bis 26. September, jeweils Donnerstag und Freitag mit Barbetrieb, 15 bis 20 Uhr, sowie Samstag und Sonntag, 10 bis 14 Uhr, Kunstkiosk und ehemalige Werkstatt Heinrich, Neugasse 2 und Florastrasse.

Anzeige

RATHUS SCHÜÜR



VORSCHAU

Mi, 23. September, 20.15 Uhr
Bibliothek in der Rathaus-Schüür

MICHAEL VAN ORSOUV UND JUDITH STADLIN – RÖTELSTERBEN

Das bekannte Autorenduo fasziniert mit dem neuen Zuger Krimi «Rötelsterben». Ein rätselhaftes Fischsterben beunruhigt die Stadt am See. Ist Gift im See? Oder sind Rohstoffhändler die Bösen? Oder gar die Bauern, die den See mit ihrer Gülle vergiften? Für «Rötelsterben» haben Stadlin und van Orsouw eine unkonventionelle, szenische Lesung mit Musik einstudiert.

Eintritt: 10.– inkl. Getränk

VORVERKAUF

Gemeindebüro, Rathausstrasse 6, 6341 Baar, Telefon 041 769 01 43
Öffnungszeiten: Montag bis Freitag, 8.00 bis 11.45/13.30 bis 17.00 Uhr



macht Kultur

Montag, 14. September, 20.15 Uhr

Konzert mit Harfe, Querflöte und Klavier



Franziska Kannevischer-Fisch (links) und Praxedis Hug-Rütti tragen als Querflöten-Harfen-Duo klassische Stücke vor. **pd**

Praxedis Hug-Rütti (Harfe) und Franziska Kannevischer-Fisch (Querflöte) haben sich 2013 zu einem Duo zusammengeschlossen. Ihr erster gemeinsamer musikalischer Auftritt in der harmonischen Zusammensetzung von Querflöte und Harfe stiess beim Publikum auf solche Begeisterung, dass darauf diverse weitere Engagements für das Querflöten-Harfen-Duo folgten.

Virtuos vorgetragen werden an diesem Konzert die Sonate in D-Dur von Leonardo Vinci, das Konzert in C-Dur für Flöte, Harfe und Orchester von Wolfgang Amadeus Mozart, «Air melancolique» von Stephan Haberthür, 1ère Arabesque aus «2 Arabesques» (En Bateau) von Claude Debussy, Variationen über das irische Volkslied «Die letzte Rose» von Friedrich Kuhlau und die «Mazurka de Salon» von Franz Doppler. Praxedis Hug-Rütti und Franziska Kannevischer-Fisch werden von der Pianistin Anna Bertogna begleitet. Freuen Sie sich auf ein wunderschönes Konzert. **pd**

Demnächst

Klassisches Konzert und kleiner Apéro

Das Duo Kovarik – das sind Martin Kovarik am Klavier und Eva Kovarik an der Violine – spielt zusammen mit zwei weiteren Musikern (Dominik Fischer, Viola, und Jonas Iten, Gesang und Cello) Werke von Mozart, Brahms, Beethoven und Liszt. **Is**

Dienstag, 8. September, 19.30 Uhr, Pfarreisaal St. Martin. Eintritt frei.

Trio interpretiert Jazz ganz neu

Tryphtichon – das sind Daniela Larkin (Gesang), Nathalie Laesser Zweifel (Klavier) und Esther Flückiger (Klavier/Hang). Zu dritt laden die Frauen zum experimentellen Jazzkonzert. Das Trio erforscht Brennpunkte und Reibungsflächen zwischen den stilistischen Sparten. **Is**

Donnerstag, 10. September, 19.30 Uhr, Kammermusiksaal Musikschule. Eintritt frei.